

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

Psalm XLIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

Wie dein name herrlichkeit
 Sich durch alle welt außbreit /
 Also sich dein lob nicht endet /
 Da auch da die welt sich wendet :
 Deine Recht ist voller gute /
 Voller gnad ist dein gemüte.
 Es freuet sich der berg Zion /
 Und auch die tochter Juda schon : /
 Von deins gerichtis un' rechtens wegen
 Für feldarbeit zu springen pflegen
 Gehet umb Zion umbher /
 Gehet ihre thürn und thore /
 Ihre wällen wol anschauet /
 Und die häuser schön abauet /
 Daß ihr dem nachbarn ein elgen
 Von den dingen wolgt anzeigen.
 Daß dieser Gott der recht Gott ist
 Der uns erhöhet zu aller zeit : /
 Der uns bey unser lebend zeiten
 Biß wir absterben sters wil leiten.

Psalm XLIX.

Hört zu ihr wider / Reiffig

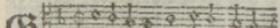
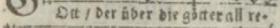
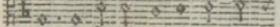
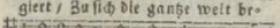
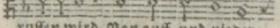
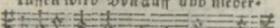
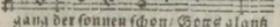
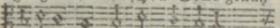
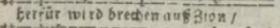
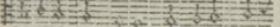
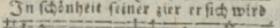
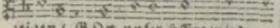
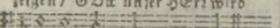
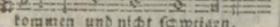
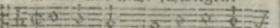
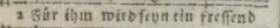
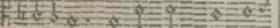
achtung hebt Hoff meine wort /
 die ihr auff erden lebt / Ihr niedri-
 gen und hohen all zugleich / Nehet
 her die ohren beide arm und reich /
 Mein mund wird reden von eitel
 weisheit / Meine gedanken werden
 seyn klugheit / Hoff meine wort ich
 selbst wil merken eben / Und auß der
 harfen heimlich ding fügen.
 Was sol ich mich fürchten in bö-
 ser zeit ? Was schon mein feind mit
 hinderlistigkeit Mir auff den fersen
 immerzu nachschlich / Daß er mich
 umbstieck und wüef unter sich.
 Es seynd etlich die rotten auß ihr
 gelt / Und han ihr thun auß große
 schätz gestellt / Doch kan niemand
 wann er schon geld wilt geben / Bey
 Gott erretten seines bruders leben.
 Dann die rauthen der seelen theu-
 er ist / Ein leben niemand durch
 ablösung frist / Daß er dem tod ent-
 gliens /

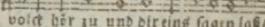
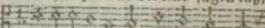
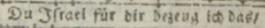
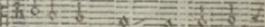
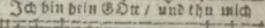
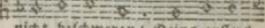
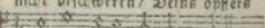
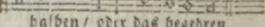
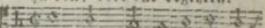
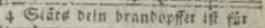
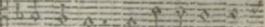
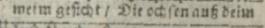
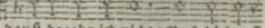
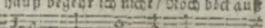
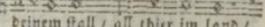
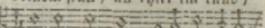
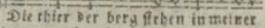
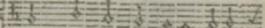
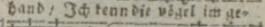
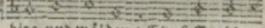
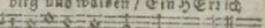
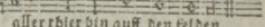
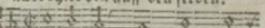
gieng, und in das grab Endlich ein-
 mahlt nicht steigen müßt hinab.
 Dann man sich, daß so wol der wei-
 sen leut Als narren / gar keiner
 dem red ensfleht / Und daß dann
 fremde leut na Ihrem sterben Ihr
 hand und gut bekommen und ererben.
 4 Auff schöne häuser sie dich lassen sich,
 Daß ihn die bleiben mögen ewiglich /
 Und daß ihr wahn bleib für und für
 bestand Von sich ke auch junamen
 ihre land. Jedoch ob sie wol
 haben ehr und gut / Soß alle
 ihnen nicht lang besiden thut /
 Sondern sie müssen endlich
 davon staden / Und wie ein unner-
 nünftig thier verderben.
 5 Ihr thun und wandel ist eitel
 thoreit / Doch ihre linder in gei-
 der blindheit Gemeinlich vor
 weiß auch nehmen an / Und gehen
 auff den iherer eltern bahen. Wie

vich man sie erzeit in die hell hinab
 Davon der todt seine weid ewig hab /
 Reutern werden über sie die fromen /
 Un über sie die herzschart früh bekomē.
 6 Mit ihrer macht wird es daß gar
 seyn auß / Das grab wird seyn ihr
 wohnung und ihr hauß / Nicht aber
 wird erretten von dem todt / Und
 in sich nemen der allmächtig Gott.
 Derhalben soltu darnach fragen
 nichts / Ob du schon einen reich und
 mächtig sichst / Dann es muß alle
 seine sächß ble lassen / Einuhr und
 herdschickheit geleitet wasßen.
 7 Er sucht allhie kein seligheit und
 lust / Und lobet dich, wann du ihm
 auch wolestust / Endlich er bli fähre
 zu den wätern sein / Daser nicht
 sehen wird des lebres schelen. In
 umma / einer dem es gar wol geht
 An selb, ehr, gut, doch nicht weiß
 noch versteht / Der ist gleich dem vieh und

und den groben thieren / Die leid und
 sel beids durch den tod verlieren.

Psalm L.


 1 Du / der über die götter all re-
 giert / Du sich die ganze welt be-
 rassen wird Von auff und nieder-

 gang der sonnen schon / Gots glantz
 herfür wird brechen auß Zion /

 In schönheit seiner zur er sich wird

 erigen / Du unser Herr wird

 kommen und nicht schweigen.

 2 Für ihm wird seyn ein fressend

 feuerflam / Und ihn wird seyn ein

 weiter sehr grausam / Den himmel

 wird er rufen und die erd / Da

 mit sein volck von ihm gerichtet

 werd / Sprechen wird er / Vere

 samllet mir die fremen / Die meinen

 bund durch opffer angenommen.

 3 Die himmel werden rühmen

 sein werlt / Daß Gott ein richter

 ist / der da recht richt. Mein



 volck der zu und die eins sagen laß /

 Du Israel für dir bezeug ich das /

 Ich bin dein Gott / und thu mich

 nicht beschweren / Deins opfers

 halben / oder das begehren.

 4 Gutes dein brandopffer ist für

 mein gesicht / Die ochsen auß dein

 hauß begehrt ich nicht / Doch biest auß

 deinem stall / all thier im land /

 Die thier der berg stehen in meiner

 hand / Ich kenn die vögel im ge-

 birg und wäiden / Ein Herr ich

 aller thier bin auß den felden.

 * Ich sagt dir nicht / wann mich

 schon hungern thät / Dann mir die

 erd mit allem ding zusucht / Mein

 fleis / esset das ochsen fleisch mein

 speiß / Und daß ich erind das blut

 der biest und gais / Dankopffer soltu

 opfern Gott zu ehren / Und zahlen

 dein gelübd dem höchsten HErrn.

 6 In deiner noth da mich antrauff

 wolff
